

Liebe Oldenburger*innen,

bei der Bewältigung der Corona-Pandemie haben wir in Oldenburg einen Rückschlag erlitten. Nach Ostern ist der Inzidenzwert im Vergleich zu den Vorwochen deutlich gestiegen. Die erhöhten Zahlen sind leider keine Momentaufnahme. Dies hat zur Folge, dass Oldenburg nun als Hochinzidenzkomune gilt und die Stadtverwaltung Einschränkungen für das tägliche Leben verfügen musste. Positiv ist, dass die Belieferung der Stadt Oldenburg mit Impfstoff zunehmend verlässlicher wird, sodass die Kapazität des Impfzentrums von 6000 Impfungen in der Woche mittlerweile ausgeschöpft werden kann. 30.000 Oldenburger*innen sind geimpft. Dadurch, dass der Bund die Einbindung der Hausärzt*innen in die Impfungen ermöglicht hat, haben wir die Hoffnung, dass die Impfungen weiter beschleunigt werden können. Neben den Impfungen sind Corona-Tests und die Kontaktnachverfolgung durch das Gesundheitsamt weiterhin wichtige Bausteine in der Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Testinfrastruktur in Oldenburg ist in den letzten Wochen stark ausgebaut worden. Wir möchten Sie ausdrücklich ermutigen, das Testangebot in Anspruch zu nehmen. Mit der Luca-App, die in Oldenburg bereits seit einiger Zeit im Einsatz ist, wird die Kontaktverfolgung erleichtert. Das von uns unterstützte Modellvorhaben musste wegen der gestiegenen Inzidenz verschoben werden. Das Modellvorhaben gibt der Kultur, der Gastronomie und dem Handel eine Perspektive und wir erhalten durch die vorgesehene wissenschaftliche Begleitung Erkenntnisse darüber, wie wir mit der Pandemie leben können. Das

Modellvorhaben sorgt aber auch für mehr Sicherheit, weil alle Teilnehmenden ein negatives Testergebnis nachweisen müssen.

Der Oldenburger Umweltausschuss hat mit breiter Mehrheit beschlossen, dass Oldenburg bis 2035 klimaneutral werden soll. Dies ist eine gute Entscheidung. Das Jahr 2035 ist ein ambitioniertes, aber auch erreichbares Ziel. Die Festlegung auf 2035 hat zur Folge, dass wir in vielen Bereichen umsteuern müssen. Die Klimaschutzstelle der Stadt, die auf unseren Antrag eingerichtet wurde, prüft bereits jetzt die Auswirkungen von politischen Entscheidungen auf das Klima. Mit dem aktuellen Haushalt haben wir die Mittel für den Klimaschutz deutlich aufgestockt. Hier sind in den Folgejahren aber weitere große Anstrengungen erforderlich. Für uns als Sozialdemokrat*innen ist es wichtig, dass wir die Klimapolitik in Oldenburg sozial gerecht ausrichten. Klimaschutz und gesellschaftliche Teilhabe dürfen kein Widerspruch sein. In der letzten Sitzung des Rates wurde der Rahmenplan Mobilität und Verkehr 2030 auf den Weg gebracht. Mit dem Rahmenplan wollen wir die Verkehrspolitik auf das Klimaziel ausrichten, klimafreundliche Verkehrsträger stärker fördern, Mobilität besser vernetzen und insbesondere den ÖPNV und den Radverkehr stärken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen! Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße,

Ihre SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

In dieser Ausgabe:

**Innenstadt:
Sofortprogramm bringt
das Leben nach der
Pandemie zurück.....S.2**

**Bäderstrategie:
Oldenburg braucht mehr
Wasserfläche.....S. 2**

**Hilfe für unsere
Sportvereine!.....S.3**

**Wir stärken Sport in
unserer Stadt.....S.3**

**Bahnübergang
Alexanderstraße -
Veränderungen müssen
her!.....S.4**

**Fußgängertunnel
Krusenbusch.....S.4**

**Hinter den Kulissen
Teil 2.....S.5**

**Oldenburgs neue
Finanzdezernentin.....S.5**

Impressum: SPD-Ratsfraktion im Rat der Stadt Oldenburg. Altes Rathaus/ Markt 1, 26122 Oldenburg E-Mail: spd-fraktion@stadt-oldenburg.de; Vorsitzender: Ulf Prange; Fotos: SPD-Fraktion; pixabay.com; Sascha Stüber; Oberbürgermeister Jürgen Krogmann; Ulf Prange, MdL; Redaktion: Ulf Prange (up); Paul Behrens (pb); Germaid Eilers- Dörfler (ged); Renke Meerbothe (rm); Nicole Piechotta (np); Heinz Backhaus (hb); Jürgen Krogmann (jk); Stefan Gottschalk; Layout: Stefan Gottschalk

Innenstadt: Sofortprogramm bringt das Leben nach der Pandemie zurück

von Oberbürgermeister Jürgen Krogmann

Das Sofortprogramm zur Unterstützung der Oldenburger Innenstadt wurde mit großer Mehrheit in vom Rat der Stadt beschlossen. Es enthält verschiedene Maßnahmen, mit denen es gelingen soll, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für Einzelhandel und Gastronomie abzufedern.

Natürlich ist derzeit aufgrund der steigenden Zahlen an weitere Öffnungen noch nicht zu denken. Aber wir müssen jetzt

schon für die Zeit danach planen und alles dafür tun, nach dem Lockdown wieder Leben in die Stadt zu bekommen. Dafür brauchen wir ein Konzept mit vielen Ideen aber auch die nötigen finanziellen Mittel. Dieses steht jetzt durch den Ratsbeschluss schnell und unbürokratisch zur Verfügung.

Nach meiner Einschätzung wird für die Rückkehr der Menschen neben attraktiven Events das Thema Sicherheit sein: Besucher*innen wollen wissen, ob für ihren Schutz vor Infektionen alles getan wird. Die jeweils geltenden Corona-Auflagen sind daher unabdingbar, um ein sicheres Einkaufserlebnis zu garantieren.

In diesem Kontext steht auch das geplante Modellvorhaben „Gemeinsam sicher öffnen“, für das Oldenburg von der Landesregierung ausgewählt wurde. Wegen der aktuellen Infektionslage und der geplanten Notbremse durch den Bund musste das nochmal verschoben werden. Klar ist aber: Sobald es verantwortbar ist, legen

wir wieder los. Ziel ist es dabei nicht alleine, mehr Einzelhandel, Gastronomie und Kultur in der Innenstadt zu ermöglichen. Wir wollen durch die konsequente Testpflicht auch mehr Sicherheit für Beschäftigte und Besucher*innen der City erreichen.

Das vorgeschlagene Sofortprogramm hat einen finanziellen Umfang von etwa 650.000 Euro. Es reicht vom Erlassen von Sondernutzungsgebühren für die Außengastronomie über neue

Veranstaltungskonzepte (Mittagskonzerte, Abendmarkt), Spielgelegenheiten bis zu einem höheren Zuschuss für die Weihnachtsbeleuchtung. Ein zentraler Punkt im Sommer wird der von der OTM veranstaltete „Sommer in Oldenburg“. Begleitet werden soll das Programm durch eine Informationskampagne.

Die Stadt muss hier in Vorleistungen gehen, denn Händler*innen und Gastronomie sind durch die monatelangen Schließungen gebeutelt.

Das Sofortprogramm steht vor dem Hintergrund des „Oldenburger Bündnisses Innenstadt“. Es hat bereits deutlich vor der Pandemie begonnen, die Innenstadt auf die Herausforderungen der

Digitalisierung und damit verbundenes verändertes Einkaufsverhalten einzustellen. Seit Dezember arbeitet ein Innenstadtmanager, er hat bei der Erstellung des Sofortprogramms intensiv mitgewirkt. (jk)



Bäderstrategie: Oldenburg braucht mehr Wasserfläche



Derzeit sind die Oldenburger Schwimmbäder bedingt durch die Corona-Pandemie geschlossen. Wir sind uns aber sicher, dass wir Oldenburger*innen die Angebote unserer Bäder nach der Pandemie wieder nutzen wollen und werden. Bereits Ende 2017 wurden die Ergebnisse der von der Stadt Oldenburg in Auftrag gegebenen Bäderstrategie vorgestellt. Das Olantis, das Freibad am Flötenteich und die beiden Stadtteilbäder in Eversten und Kreyenbrück können die Nachfrage von Schulen, Vereinen und Freizeitschwimmer*innen nach Schwimmzeiten nicht abdecken. Insbesondere die Nachfrage nach Schwimmkursen für Kinder und nach Angeboten rundum das Thema Gesundheitsschwimmen ist stark gestiegen.



Mit der Bäderstrategie 2030 hat der Rat der Stadt Oldenburg entschieden, die beiden in den 70er Jahren gebauten Stadtteilbäder in Eversten und Kreyenbrück, die den aktuellen Anforderungen und auch den energetischen Standards nicht mehr entsprechen, umfangreich zu sanieren. Ferner soll am Standort des Freibades



am Flötenteich ein neues Hallenbad gebaut werden. Das derzeitige Freibad ist nicht ganzjährig nutzbar, sodass gerade im Stadtnorden eine Angebotslücke besteht. Freibäder haben im Übrigen im Vergleich zu Hallenbädern eine deutlich schlechtere Energiebilanz. Dies sind gute Gründe für den Neubau. Der Neubau dient der Versorgung des Stadtnordens mit einer ganzjährig nutzbaren Wasserfläche. Das neue Schwimmbad ist aber nicht nur Stadtteilbad. Hier werden auch Schwimmkurse sowie Gesundheits- und Rehaschwimmen angeboten werden und der Neubau wird auch für die Durchführung von Wettkämpfen der Schwimmvereine nutzbar sein. Mit der Umsetzung der Bäderstrategie wird die öffentliche Daseinsvorsorge in Oldenburg nachhaltig gestärkt.

Das neue Bad am Flötenteich ist wie folgt geplant: Es soll ein wettkampftaugliches Sportbecken mit neun Bahnen à 25 Metern entstehen. Ferner sind ein Bewegungs-/Gesundheitsbecken, ein Lehrschwimmbecken, ein Kursbecken und ein Eltern-Kind-Becken vorgesehen. Im Sommer kann das Dach des Hallenbades geöffnet werden. Ferner entstehen im Außenbereich ein Nichtschwimmerbecken, ein Spielplatz und Liegeflächen. Der Campingplatz bleibt erhalten und bekommt ein neues Servicegebäude. In den Gremien der Bäderbetriebsgesellschaft wurde kürzlich das Betriebskonzept für das neue Bad am Flötenteich erarbeitet. Dies ist nun die Grundlage für die weitere Projektplanung und -ausführung. Wir als SPD-Fraktion setzen uns insbesondere dafür ein, dass Kindern,

Jugendlichen und Familien in der Sommerzeit ein preisgünstiges Angebot als Ersatz für das wegfallende Freibad gemacht wird.(up)



Hilfe für unsere Sportvereine!



Als im März 2020 zum ersten Mal der Sportbetrieb in den Oldenburger Vereinen drastisch eingeschränkt bzw. vollständig eingestellt werden musste, haben wir sehr schnell die Einrichtung eines Soforthilfefonds Sport auf den Weg gebracht. Dieser hatte ein Volumen von 100.000 Euro und diente den Vereinen, denen aufgrund der Corona Pandemie ein finanzieller Schaden entstanden war eine Unterstützung zu gewährleisten!

Die im Jahre 2020 nicht abgerufenen Mittel wurden aufgrund der anhaltenden Einschränkungen in das Jahr 2021 übertragen und um zusätzliche 50.000 Euro aufgestockt, sodass in diesem Jahr ca. 101.000 Euro zur Verfügung stehen. Dieser, von uns ausgegangene, Schritt wird vom Stadtsportbund Oldenburg, der Dachorganisation der Oldenburger Sportvereine mit über 40.000 Mitgliedern ausdrücklich begrüßt.(hb)

Wir stärken Sport in unserer Stadt!

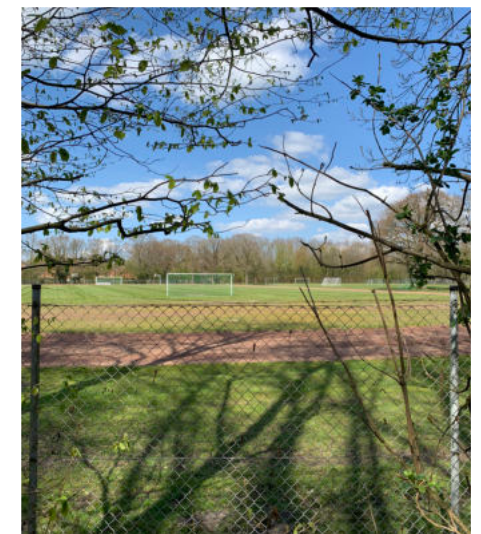
Wir unterstützen die Stärkung des Sports in der Stadt Oldenburg. Wir begrüßen die Schaffung neuer Kunstrasenflächen um den Vereinssport zu stärken. Im Dezember 2020 wurde der Kunstrasenplatz in der Kennedystraße fertiggestellt. Auf dieser Fläche werden unterschiedliche Vereine Trainingszeiten bekommen können.

Im Stadtnorden in Alexandersfeld ist der nächste neue Platz in Mache. Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Sportbetrieb leider aktuell eingestellt.

Eine interessante Dienstleistung ist die interaktive Karte auf:
gis4ol.oldenburg.de

Alle Sportstätten in Oldenburg können hier angesehen werden.

Weiterhin haben wir als SPD-Fraktion eine interessante Idee in den Sportausschuss eingebracht. Wir möchten ein „Pilotprojekt Sportbox“ in Oldenburg testen. Verschiedene Sportgeräte sollen mittels einer Sportbox kontaktlos ausgeliehen werden können, um an freier Luft eine Yoga-Matte eine Faszien-Rolle oder Gewichte für das individuelle Sporttraining nutzen zu können. (np)



Bahnübergang Alexanderstraße

Veränderungen müssen her!

Seit Jahren ist das stetig ansteigende Verkehrsaufkommen auf der Alexanderstraße bemerk- und spürbar. Aber auch, das mittlerweile zunehmende bzw. vermehrte Schließen der Schranke an diesem Bahnübergang an der Alexanderstraße. Diese Tatsache beeinflusst das enorme Verkehrsaufkommen und somit insbesondere den Verkehrsfluss auf der Alexanderstraße massiv.

Täglich passieren an den Werktagen, zu bestimmten Tageszeiten, z.B. pünktlich zum Feierabendverkehr, lange Güterzüge diesen Bahnübergang. Denn mit der Inbetriebnahme des Jade Weser Ports hat der Güterverkehr auf dieser Strecke immer mehr Fahrt aufgenommen



und die prognostizierten Zuwächse dieses Güterverkehrs erlebt man dort jeden Tag. Manchmal öffnet sich die Schranke kurz und schließt bereits nach wenigen Augenblicken wieder. Grund: Nach dem Güterlastverkehr sucht sich die Nordwestbahn oder ein anderer Personenzug auch seinen Weg über dieses Streckennetz. Die Folge ist, dass sich Auto an Auto auf der Alexanderstraße aufreihet und sich so ein Auto-Stau, zum einen weit stadteinwärts und zum anderen stadtauswärts, bildet. Betroffen ist dann auch die Autobahnabfahrt „Bürgerfelde“. Hier bildet sich dann regelmäßig ein langer Stau, welcher sich, häufig bis zur Abfahrt „Haarentor“ erstrecken kann. Dann heißt es: „Nichts geht mehr“ und genervte Autofahrer*innen fahren in dieser Situation manchmal noch direkt in die Kreuzungen rein. Mit dem Ergebnis, dass dann auch kein Abbiegeverkehr in die einzelnen Seitenstraßen oder das Befahren der Autobahnauffahrt mehr möglich

ist. Verkehrschaos/Verkehrsstillstand – ist die Folge.

Manchmal kann es auch ganz schlimm kommen. Das tritt dann ein, wenn sich die geschlossene Schranke, aufgrund eines plötzlich auftretenden technischen Defektes, nicht mehr öffnen lässt. Bis zu einer Stunde erlebt man dann den Verkehrsstillstand. Diese belastende Situation wird sich mit der

Besiedelung des neu geschaffenen Stadtteils am Fliegerhorst, in einigen Monaten, weiter gravierend verstärken. Dann wird die jetzt schon vorhandene Verkehrsentwicklung, an Dynamik weiter zunehmen. Seit Jahren beschäftigen sich die Politik und Verwaltung in den Fachausschüssen „Bahn, Verkehr und Bau“ mit dieser, sich immer mehr, verschärfenden Problematik. Die einzelnen Planungen sind, sowohl im Verkehrs-, als auch im Bahnausschuss bereits 2019 vorgestellt worden.

Wir haben als SPD-Fraktion, in all den Jahren, diesen gesamten Prozess intensiv begleitet. Der Rat der Stadt hat die Stadtverwaltung, in seiner Sitzung am 22.03.2021 beauftragt, die vorliegende Eisenbahnkreuzungsvereinbarung mit der Deutschen Bahn zur Aufhebung des Bahnüberganges Alexanderstraße und zum Neubau einer Eisenbahnüberführung, einschließlich Neubau und Umgestaltung der Alexanderstraße und der Einmündungsbereiche der Feldstraße, der Siebenbürgerstraße und des Stationswegs abzuschließen und zu unterzeichnen. Auf der Grundlage dieses Ratsbeschlusses wird der 1. Baustein zur Umsetzung der baulichen Veränderung dieses Bahnüberganges in die richtige Richtung gesetzt.(ged)

Fußgängertunnel Krusenbusch

Seit mehreren Jahren gibt es in Krusenbusch und Bümmerstede die Forderung nach einer barrierefreien Querung der Eisenbahnlinie für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Wir haben dies immer unterstützt und vorangetrieben. Leider hat die Deutsche Bahn, der die Gleise gehören, die letzten Jahre eine Verzögerungstaktik gefahren und wollte die Stadt dazu zwingen, die gesamten Flächen zwischen der Bremer Heerstraße und dem Sprungweg zu Baulandpreisen zu erwerben.



Das kam aber für uns nicht in Frage, zumal große Teile der Flächen bereits seit über 20 Jahren unter Naturschutz stehen. Durch intensive Verhandlungen konnte die Deutsche Bahn nun endlich dazu bewegt werden, einen Nutzungsvertrag mit der Stadt zu schließen. Dieser versetzt die Stadt in die Lage, mit den Planungen für einen circa zehn Meter langen Tunnel zu beginnen. Wir freuen uns sehr, dass nach langer intensiver Arbeit die neue Querung greifbar nahe liegt. Haushaltsmittel für Planung und Realisierung wurden von uns im städtischen Haushalt bereits fest eingeplant. Auch in Zukunft werden wir das Projekt konstruktiv begleiten und sehen dem Baubeginn in den nächsten zwei Jahren erwartungsvoll entgegen.(rm)

Hinter den Kulissen

Das sind unsere Mitarbeiter*innen (Teil 2)

Axel Fuhrmann, geboren 1960 **Wie hat sich die Arbeit während der Pandemie verändert?**

Wie unterstützt du die Fraktion?

Meine Aufgabe besteht im Wesentlichen darin, Anträge, Anfragen und Pressemitteilungen für die Fraktion zu erarbeiten. Ich führe zudem Recherchen zu Themenbereichen, die von den ehrenamtlich tätigen Fraktionsmitgliedern für ihre Arbeit in den Fachausschüssen erforderlich sind und als Grundlage für die Vorbereitung von Beschlüssen dienen, durch.

Was macht dir daran Spaß?

Die Tätigkeit ist nicht eintönig. Ich muss mich immer wieder in neue Themenbereiche einarbeiten und mich damit vertraut machen. Das heißt, ich lerne regelmäßig dazu und bin dadurch in der Lage, die Fraktion mit verlässlichen Grundlageninformationen zu versorgen.



Hast du eine besondere Erinnerung?

Besondere Erinnerungen habe ich immer an Themen, die aufgrund von umfangreichen Recherchen letztendlich auch zu konkreten Beschlüssen führen. Als Beispiel nenne ich das wichtige Thema Housing First, das in seiner Komplexität sehr anspruchsvoll ist. Das Thema wurde seitens der Verwaltung nach Vorlage der Rechercheergebnisse durch die Fachausschussmitglieder der SPD-Fraktion sehr positiv bewertet und fließt jetzt in die Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur Vermeidung von Obdachlosigkeit und des sog. „grauen“ Wohnungsmarktes ein.

Um es kurz zu machen. Mir fehlt das persönliche Gespräch. Telefon- und Videokonferenzen gehören zum Alltag, aber das zwischenmenschliche Gespräch mit Emotionen, Mimik und Gestik, kann die technischen Kommunikationsmöglichkeiten nicht ersetzen. Und genau diese Faktoren sind für mich persönlich wichtig, um Stimmungen zu erfassen, die ich für meine Arbeit brauche.

Wie kann man euch erreichen?

Wir sitzen im alten Rathaus am Markt, wo wir hoffentlich bald wieder in persönlichen Gesprächen mit den Bürger*innen zusammenkommen können. Ansonsten sind wir telefonisch unter den Rufnummern 0441/235-2685 oder 235-3045 erreichbar. Man kann uns aber auch ganz einfach über die Fraktionshomepage (www.spd-fraktion-ol.de) kontaktieren oder uns direkt eine Mail an spd-fraktion@stadt-oldenburg.de schreiben. Wir melden uns dann immer schnell zurück.

Oldenburgs neue Finanzdezernentin

Einstimmig wurde Dr. Julia Figura vom Rat in der März-Sitzung zur neuen Finanzdezernentin gewählt und wird zum 01. Juni ihr Amt antreten. Die Juristin aus Bremen wurde von Oberbürgermeister Jürgen Krogmann vorgeschlagen. Bisher arbeitet Dr. Julia Figura in der Finanzverwaltung des Landes Bremen. Dort ist sie Referatsleiterin in der Steuerabteilung. Zu ihren Aufgaben zählt u.a. das internationale Steuerrecht. Ab dem 01. Juni 2021 wird sich Dr. Julia Figura unter anderem um die Bereiche Controlling und Finanzen, Bürger- und

Ordnungsamt, Rechtsamt, Feuerwehr, Amt für Verbraucherschutz, den Bäderbetrieb und den Abfallwirtschaftsbetrieb kümmern. Sie tritt die Nachfolge von Silke Meyn an, die im Dezember aus privaten Gründen in den Ruhestand versetzt wurde. Ihr wünschen wir alles Gute und bedanken uns auch an dieser Stelle für ihre gute Arbeit in rund 19 Jahren. Frau Dr. Julia Figura wünschen wir einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. (pb)



(Foto: Sascha Stüber)

Bleiben Sie gesund! Ihre Oldenburgfraktion.

Wir kümmern uns!



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Oldenburg

Altes Rathaus; Markt 1, 26105
Oldenburg

Vorsitzender: Ulf Prange, MdL

E-Mail:

spd-fraktion@stadt-oldenburg.de

Tel.: 04 41 / 2 35 – 26 85 oder
04 41 / 2 35 – 30 45

www.spd-fraktion-ol.de



facebook

**SPD-Ratsfraktion
Oldenburg**



instagram

@spd_fraktion_ol